

Juni 2005

## ***SOLAR-Infos und***

### **Schwerer Atomunfall in Großbritannien**

In der Wiederaufarbeitungsanlage **Sellafield** an der Nordwestküste Englands hat sich der schwerste Atomunfall in Großbritannien seit mehr als zehn Jahren ereignet. Die ersten Medienmeldungen dazu gab es bereits am 9. Mai. 2005. Durch ein Leck in einer defekten Leitung seien über mehrere Monate hinweg unbemerkt gut 83 000 Liter hoch radioaktiver Flüssigkeit ausgetreten. Der Unfall sei auf eine Verkettung technischen und menschlichen Versagens zurückzuführen.

Die Betreibergesellschaft British Nuclear Group habe eingeräumt, dass Angestellte möglicherweise schon **seit August 2004** Anzeichen für das Leck übersehen hätten. Der Defekt sei erst Mitte April bemerkt worden. Die Firma habe daraufhin mit einer Untersuchung des gesamten Leitungssystems begonnen. „Ein Teil der Anlage sei stillgelegt worden, für Menschen und Umwelt bestehe keine Gefahr.“ Auf ihrer siebenstufigen Skala für Atomunfälle habe die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) den Vorfall auf Rang drei eingestuft. Den letzten Vorfall dieser Kategorie gab es in Großbritannien im Jahr 1992.

1957 ereignete sich in Windscale (früherer Name von Sellafield) nach Ansicht von Experten einer der größten nuklearen Unfälle vor Tschernobyl: Ein Brand konnte erst nach drei Tagen gelöscht werden; eine atomare Wolke zog über Großbritannien hinweg.

Nach Einschätzung des „Independent on Sunday“ könnte der Vorfall von Sellafield Pläne der Regierung und der Energiebranche zum Bau neuer Atomkraftwerke in Großbritannien behindern. Das seit Jahrzehnten heftig umstrittene Atomzentrum Sellafield ist neben dem - gleichfalls sehr problematischen - französischen **La Hague** die größte Wiederaufarbeitungsanlage für Atombrennstäbe in Europa.  
[www.nachrichten.ch/detail/212744.htm](http://www.nachrichten.ch/detail/212744.htm)

### **Wiener Umweltanwältin Dr. Andrea Schnattinger:**

Risiken durch alte und neue Atomkraftwerke - Immer wieder Störfälle in Sellafield, Temelin und Co. Der jüngste Störfall in Sellafield zeigt wieder, wie risikoreich die Gewinnung von Atomenergie ist. „Über die Auswirkungen auf die Umwelt kann zur Zeit nur spekuliert werden. Mit Sicherheit kann jedoch festgestellt werden, dass sowohl in der Wiederaufbereitungs-

anlage Sellafield als auch bei allen anderen veralteten Atomkraftwerken das Risiko durch Verschleißerscheinungen extrem erhöht ist.“

Daher setzt sich die Umweltanwaltschaft in ihrer Funktion als Atomschutzbeauftragte für Wien gegen die Betriebsverlängerung von veralteten Kernkraftwerken wie z.B. des AKW Paks in Ungarn ein, informiert Dr. Schnattinger. Materialermüdung war auch Ende Mai für den 78. Störfall in Temelin die Ursache.

Die WUA setzt sich auf allen Ebenen für die Forcierung von erneuerbaren Energien ein und startet bereits das dritte Interreg-Projekt in diesem Bereich. Mit diesen Projekten soll speziell in den Regionen Wien und Bratislava eine verstärkte Bewusstseinsbildung zu den Themen „Strahlenschutz und erneuerbare Energien“ geschaffen werden. Mehr Informationen: Wiener Umweltanwaltschaft: [www.wien.gv.at/wua/](http://www.wien.gv.at/wua/) OTS0111 2005-06-06

### **Öko-Institut gegen Comeback der Atomkraft**

Während Teile der deutschen Stromwirtschaft und der Politik bereits von einem Comeback der Atomkraft träumen, von Laufzeitverlängerungen der Reaktoren sowie einem Ausstieg aus dem Atomausstieg sprechen, hält das Öko-Institut diese Ideen für den falschen Weg. Bei seiner Jahrestagung in Freiburg, 3. Juni, diskutierten WissenschaftlerInnen mit rund 150 Teilnehmern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft über die „Energiepolitik der Zukunft – und das nukleare Erbe“.

Auch das Argument, der Klimaschutz sei nur durch Kernenergie zu erreichen, lehnen die Öko-Instituts-Wissenschaftler ab.

Risiken der Kernenergie:

- Entsorgung und insbesondere in der Endlagerung der radioaktiven Abfälle
- Betrieb der Anlagen. Daran ändern auch neue Reaktorkonzepte wie der so genannte EPR (European Pressurized Water Reactor) nichts, denn diese sind genauso wenig kernschmelzsicher wie bisherige Reaktoren
- das zunehmende Alter der Anlagen,
- der „Faktor Mensch“

Alle Angaben ohne Gewähr

- ständige Gefahr des Missbrauchs von kerntechnischem Material und Know-how für militärische oder terroristische Zwecke.

„Die internationale Klimaschutzgemeinschaft muss verhindern, dass sich die Entwicklungsländer bei der Entwicklung ihrer Strom-, Wärme und Verkehrssektoren überhaupt erst in eine Abhängigkeit von fossilen - und natürlich atomaren - Energien begeben.“

**Solarer Verbreitungsvertrag statt Nuklearer Nichtverbreitungsvertrag**, fordert Dr. Hermann Scheer. Die Kontrolle des Nuclear non-proliferation treaty (atomaren Nichtverbreitungsvertrag) ist längst außer Kontrolle geraten.

[www.un.org/Depts/dda/WMD/treaty/](http://www.un.org/Depts/dda/WMD/treaty/) [www.hermannscheer.de/artikel.php?type=reden&uid=30&action=show](http://www.hermannscheer.de/artikel.php?type=reden&uid=30&action=show)

## Eindringliche Warnung der IAEA

Der Chef der Internationalen Atomenergie Organisation (IAEA), Mohamed *El Baradei* hält die Gefahr eines Atomkriegs für „noch nie so groß wie heute, wenn wir uns nicht auf ein neues internationales Kontrollsystem besinnen.“

- **Atomarer Schwarzmarkt** - geschäftstüchtige Nuklearexperten, skrupellose Firmen, womöglich auch Staatsorgane. Atomwaffen in Händen von Diktatoren oder Terroristen.
- **A-Bomben-Verbreitung nicht gestoppt** - Pakistan, Indien und Israel an der Entwicklung der Bombe nicht gehindert
- **taktische „Mini Nukes“** könnten Hemmschwelle für einen nuklearen Vernichtungsschlag senken

El Baradei kritisiert das amerikanische Bemühen, die Abrüstungsmaßnahmen anderer Nationen zu beaufsichtigen: „Für so was ist meine Behörde verantwortlich und niemand anders.“

[www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,283418,00.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,283418,00.html), [www.orf.at/040124-70109/index.html](http://www.orf.at/040124-70109/index.html)

## .. und trotzdem geht der Horror weiter!

### Kernkraft auf dem Vormarsch,

Die Presse 12.5.2005; [www.diepresse.com](http://www.diepresse.com)

**Ukraine will bis 2030 elf zusätzliche Atomreaktoren bauen**, (Basler Zeitung 11.05.2005 [www.baz.ch](http://www.baz.ch))

### Atom-Gigant will 40 Prozent bei EVN - und damit auch niederösterreichisches Trink-Wasser.

Der deutsche Energieversorger Energie Baden-Württemberg (EnBW), hinter dem mehrheitlich die Electricite de France (EdF) steht, strebt bei NÖ-Versorger EVN noch im Jahr 2005 die Sperrminorität an. Folgen des Ausverkaufs: Franzosen können nun an der n.ö. „Monopol“-Wasserversorgung verdienen.

[www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=&ressort=e0&id=482169](http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=&ressort=e0&id=482169)

### Deutsches Schiller-Institut wirbt in Wien für Kernfusion

Beim gutbesuchten 1500.

Vortragsabend des KLUB LOGISCHER DENKER ([manfred.schoen@gmx.at](mailto:manfred.schoen@gmx.at)) am 16. März im Restaurant „Hopfenstange“, Wien 7., war Referent Dr. Wolfgang Lillge (Mediziner, Schiller-Institut) voll für Atomenergie, besonders für Fusionsreaktoren. Von seiner deutschen Begleitung wurde auch die Zeitschrift FUSION ([www.solidaritaet.com](http://www.solidaritaet.com) Böttiger-Verlag, Wiesbaden) beworben und verkauft. Ein verstärkter Ausbau der Infrastruktur, besonders des internationalen Hochspannungsnetzes, sei erforderlich.

PV hätte eine zu geringe Energiedichte, außerdem sei die Herstellung zu energieintensiv und viel zu teuer. - Windräder benötigen mehr Energie zur Herstellung als sie liefern, außerdem seien teure Ersatzkraftwerke erforderlich usw.

Heikle Fragen, z.B. „Wer finanziert das Schiller-Institut?“ hat Lillge trotz Urgegnen nicht beantwortet.

### Sonnenenergie ist die Energie von heute, nicht die Fusionsenergie.

„Atomstrom-Autobahnen“ (380-kV-Leitungen) können Blackout nicht verhindern. Energieautarke Gemeinden, mit Strom aus erneuerbaren Energien, hingegen können Versorgung sichern.

**Kurzschluss führte zu Totalausfall des Schweizer Zugnetz-Ausfall -(22. Juni.05)**. Die Ursache lag bei einem Kurzschluss, der sich bei einer Baustelle ereignete. Wegen Überlastung kam es zur Schutzabschaltung. In der Folge blieben 1.500 Züge der SBB stehen mit über 200 000 Fahrgästen. Die Störung dauerte von 17 bis gegen 21.30 Uhr. SBB-Boss Weibel spricht von „strukturellen Schwächen“

### Dubai: Stromausfall legt öffentliches Leben lahm

Touristen, Scheichs und Büroangestellte kamen am **9. Juni** in der sonst so wohlklimatisierten arabischen Metropole Dubai bei 40 Grad im Schatten gehörig ins Schwitzen. Ein Stromausfall um 9:30 Uhr legte das öffentliche Leben für mehrere Stunden völlig lahm. Die Klimaanlage fielen aus. Aufzüge in den Bürohochhäusern blieben stehen. Ampeln versagten.

Ursache des Blackouts: wegen der großen Hitze liefen die Klimaanlage auf voller Leistung. Photovoltaik-Anlagen könnten derartige Stromausfälle verhindern.

**Massive Stromausfälle legen Moskau und Sotschi lahm**. Durch den schwersten Stromausfall in ihrer Geschichte waren am **25. Mai** fünf Millionen Menschen in Moskau und den südlich angrenzenden Regionen betroffen. In der Elfmillionenmetropole brach das öffentliche Verkehrssystem zusammen. Zehntausende Menschen waren in U-Bahn-Zügen gefangen. Tschetschenische Rebellen verbreiteten nun, sie hätten den Blackout durch einen Anschlag verursacht.

Drei Tage nach dem Ausfall in Moskau kam es in der südrussischen Ferienstadt Sotschi erneut zu einem Stromausfall. Durch einen Brand in einer Trafostation fiel der Strom am Hafen und für viele Sanatorien und Wohnhäuser in der Schwarzmeerstadt aus.

**Großflächiger Stromausfall in Frankreich durch Waldbrand:** in der Nacht zum Samstag, 6. Mai waren mehr als eine Million Haushalte in Südfrankreich ohne Strom. Ein Sturm mit Böen bis 100 km/h erschwerte die Löscharbeiten. Um den Einsatz der Löschflugzeuge zu erleichtern, nahm der Energieversorger EDF Freitagabend zwei zentrale Hochspannungsleitungen zwischen Marseille und Aix-en-Provence vom Netz.

In Marseille kam es in der Dunkelheit zu starken Verkehrsbehinderungen und durch den Ausfall der Warnanlagen zu Plünderungen. Hunderte Menschen blieben in Fahrstühlen stecken. Auch in den Städten Arles, Nizza, Cannes, Martigues und Gebieten von der Cote d'Azur bis zu den Voralpen brach die Energieversorgung zusammen.

### **Großflächige Stromausfälle ...**

Der grösste Stromausfall in der Geschichte Italiens hat im September 2003 das ganze Land von Südtirol bis nach Sizilien lahmgelegt. 57 Millionen Italiener tappten damals im Dunkeln.

Im gleichen Zeitraum fiel auch in Frankreich und in der Schweiz der Strom aus, ebenso in den USA und im Norden Europas. Offensichtlich waren diese Lektionen noch zu wenig, um rascher auf eine dezentrale Stromversorgung umzusteigen.

### **Steiermark: 80.000 Haushalte ohne Strom**

Am 12. März vormittag waren in Graz rund 80.000 Haushalte ohne Strom. Besonders betroffen war die Grazer Innenstadt; aber auch im Umland (Frohnleiten und Deutschfeistritz) gab es keinen Strom. Alle vier Umspannwerke waren von dem Stromausfall betroffen. Als Ursache wurde ein Bruch einer Hochspannungsleitung angegeben im Bereich des Netzes der STEWEAG-STEAG (lt. EStAG-Konzernsprecher Urs Harnik, [www.steweag-steg.com](http://www.steweag-steg.com), <http://oesterreich.orf.at/oesterreich.orf?read=detail&channel=8&id=370867>)

**Die Propaganda für neue 380kV-Hochspannungsleitungen** in Südburgenland/Oststeiermark und Salzburg/Oberösterreich sowie für Atomstrom läuft auf Hochtouren. Es besteht jedenfalls noch ein gewaltiger Informationsbedarf hinsichtlich der enormen Möglichkeiten der Erneuerbaren Energien und der Tiefen-Geothermie.

### **Positiver Bescheid für 380 kV-Leitung**

**Nach den steirischen Gemeinderatswahlen** am 5. März 2005 haben die Behörden in der Steiermark und im Burgenland für die so genannte „Steiermark-Leitung“ bei der Umweltverträglichkeit (UVP) positive Bescheide erlassen.

Eingereicht hatten das Projekt die Verbund-Netztochter APG (Austrian Power Grid).  
[www.orf.at/index.html?url=http%3A//www.orf.at/ticker/176969.html%3Ftmp%3D19754](http://www.orf.at/index.html?url=http%3A//www.orf.at/ticker/176969.html%3Ftmp%3D19754)  
<http://burgenland.orf.at/oesterreich.orf?read=detail&channel=2&id=372860>

### **Berufung gegen den Bescheid**

Die Bürgerinitiative gegen die 380-kV-Leitung und zahlreiche Einzelpersonen machten von ihrem Recht Gebrauch und beriefen gegen diesen Bescheid beim Umweltsenat mit folgender Begründung: (Hier einige Fakten. Komplette unter: [www.380kv-ade.at](http://www.380kv-ade.at))

#### 1) **Die Behörde toleriert fehlerhafte Erhebungen und baut wesentliche Aussagen im Bescheid darauf auf:**

Beispiel: *Biotope und Naturschutz*. Zahlreiche Einwendungen bemängelten unvollständige und ungenaue Erhebungen in der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE). Eine umfassende Ergänzung und Berichtigung der Biotoperhebungen hätte wohl zuviel zeitlichen Aufwand bedeutet.

Beispiel: *Schall - Lärm*. Die Verlässlichkeit dieser Messungen ist aus mehreren Gründen zweifelhaft.

#### 2) **Krebserregender Feinstaub: Die Behörde verstößt vorsorglich gegen das Vorsorgeprinzip.**

Elektromagnetische Felder laden Staubpartikel auf und diese Stäube sind, soweit sie lungengängig sind, stark krebserregend.

Die europäische Gesetzeslage verlangt von einer UVP in erster Linie, dass sie der **Umweltvorsorge** Rechnung tragen muss. Bei der Zulassung von Projekten sind vornehmlich Umweltbelange zu berücksichtigen. Das „Vorsorgeprinzip“ verlangt in der Definition der EU, dass „...wissenschaftlich noch nicht in vollem Umfang erfassbare Risiken bewertet und eingeschätzt werden ...“.

Prof. Michael **Kundi**, der international profilierte Spezialist auf diesem Gebiet, wurde „vorsorglich“ **nicht** als Gutachter bestellt.

#### 3) **Landschaftsverschandelung ist keine Umweltbelastung?** - Zum Fachbereich Landschaftsbild attestierte der Gutachter DI Kolb dem Projekt 380-kV-Leitung schlicht das Prädikat „nicht umweltverträglich“. Diese Aussage wurde durch Interpretation bis zur Unkenntlichkeit entschärft.

„Eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch den Bestand einer UVP-pflichtigen Anlage stellt jedoch keine Immissionsbelastung im Sinne einer fortgesetzten Einwirkung aus einer Quelle dar, sondern betrifft das Erscheinungsbild der Anlage als solche“ (UVP-Bescheid S.173, 3.3).

#### 4) **Diese Leitung ist eine Transitleitung** - „Positive Umweltaspekte“ wurden an den Haaren herbeigezogen - Das energiewirtschaftliche Gutachten ignoriert internationale Verflechtungen.

Als positive Umweltaspekte der Steiermarkleitung werden seitens der Behörde ins Treffen geführt:

- a) CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Entlastung der innerösterreichischen Nord-Süd-Leitungen
- b) Vermeidung von Engpassmanagement und Zuschaltung veralteter, emissionsreicher kalorischer Kraftwerke
- c) Strom aus Windkraft als Pumpstrom für die Speicherkraftwerke.

**Tatsächlich wird verschwiegen**, dass diese Leitung primär als Transitleitung projektiert ist. Dafür gibt es zahlreiche Hinweise:

- Der Importbedarf von Italien wird nach einer Prognose der UCTE zwischen 2005 und 2010 von 7130 kW Kraftwerksleistung auf 9500 kW zunehmen.
- Eine 380 kV Leitung von Lienz nach Cordignano wird parallel geplant und soll ebenfalls nach UCTE Vorschau bis 2008 fertiggestellt sein.
- Die Verbund ist bereits mit 38 % an der Energia Italia, dem zweitgrößten Stromhändler auf dem italienischen Markt beteiligt. Daher ist sie natürlich an einer funktionierenden Importstruktur interessiert.
- Die ENEL, der nationale Stromkonzern Italiens, hat den größten slowakischen Stromkonzern Slovenske Elektrarne und damit die Atomkraftwerke Bohunice und Mochovce erworben.

Diese Indizien reichen laut „Hornbachner Energie Innovation“ aus, um festzustellen

- Die internationalen Lastflüsse von Nord nach Süd werden mit Fertigstellung dieser Leitung und der Verbindung Lienz – Cordignano stark ansteigen und damit auch die Leitungsverluste
- Von einer Einsparung an CO<sub>2</sub> kann daher nicht ausgegangen werden.

In einer Stellungnahme an den Umweltsenat betont Hornbachner:

*„Zusammenfassend kann somit gesagt werden, dass die Errichtung der 380-kV-Leitung zu keiner Senkung der Leitungsverluste, sondern zu einer deutlichen Ausweitung der überregionalen Stromtransporte und damit zu einer deutlichen Steigerung der Leitungsverluste führen wird. Die Abschaltung veralteter, emissionsreicher Kraftwerke ist auch ohne Leitungsbau möglich. Und auch der Ausbau der Windkraft hängt in erster Linie von einer optimalen Abstimmung des Kraftwerksparks im Osten Österreichs ab und nicht von der Errichtung der 380-kV-Leitung. Der 380-kV-Steiermarkleitung sind daher keine positiven Umweltaspekte anrechenbar.“*

Nähere Informationen: Bürgerinitiative gegen die 380-kV-Leitung, Richard Hubmann, A-8261, Sinabelkirchen, Fünfung 18, Tel: 03118-5124, info@380kv-ade.at, www.380kv-ade.at

Die Kurzstudie zur 380kV-Leitung zum

Download:

[www.oekonews.at/index.php?mdoc\\_id=1000897](http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1000897)

## Windräder, Hochspannungsleitungen und Blitzeinschläge

Wenn der Wind bläst und Windräder laufen, können die Hochspannungsleitungen wesentlich mehr Strom transportieren. Dies ergab eine Forschungsarbeit „Thermische Belastung von Hochspannungsleitungen am Beispiel der 220 kV-Leitung UW Wien Süd-Ost – Umspannwerk Ternitz“, vorgestellt von Univ.-Prof. Dr. Stephan Pack (TU Graz) am 16. Juni beim wie immer hochkarätigen Verbund-Forschungsforum, diesmal im MuseumsQuartier Wien. [www.verbund.at](http://www.verbund.at).

Blitzforscher DI. Dr. Gerhard Diendorfer (ÖVE Wien, Abt. ALDIS, [www.aldis.at](http://www.aldis.at)) zeigte auch ein Phänomen auf: Windkraftwerke lösen meist Aufwärts-Blitze mit mehreren Impulsströmen aus. Die revolutionären Ergebnisse der „Blitzschutzmessung am Sender Gaisberg/Salzburg“ sind in der Verbund-Schriftenreihe Band 89 dokumentiert.

## Starkstrommasten: Risikofaktor für Kinderleukämie?

Eines von 2.000 Kindern unter 15 Jahre erkrankt an Leukämie. Eine möglichen Ursache dafür sind Hochspannungsleitungen. Laut der größten bisher durchgeführten Studie ist das Krankheitsrisiko von Kindern, die in der Nähe der Strommasten lebten, deutlich erhöht. Lt. Childhood Cancer Research Group der Universität Oxford gibt es noch keine eindeutigen biologischen Erklärungen für diese Ergebnisse.

Studie „Childhood cancer in relation to distance from high voltage power lines in England and Wales: a case-control study“, British Medical Journal, (Bd. 330, S. 1290, Ausgabe vom 4. Juni 2005).

<http://science.orf.at/science/news/136328>

## e-Control-Studie „Dezentrale Stromerzeugung in Österreich“

Die Anfang März vorgestellte Studie (132 Seiten) ist zum Teil oberflächlich. Ein Beispiel ist die Einschätzung über die Entwicklung von geothermischen Kraftwerken in Österreich: „Derzeit sind zwei Geothermieanlagen zur Stromerzeugung in Österreich in Betrieb. Eine zukünftige Entwicklung ist z.Zt. nicht abschätzbar.“ Geothermie könnte jedoch den gesamten österreichischen Strombedarf vielfach decken. Eine aktuelle Diskussionsgrundlage dazu: [www.e-control.at](http://www.e-control.at).

## Nachhaltigkeit, aber wie - mit Großkraftwerken?

... Nachhaltigkeit ist nicht nur aus ökologischer oder ökonomischer Sicht zu sehen, sondern auch eine Frage sozialer und regionaler Verantwortung, wozu Prinzipien wie Nähe, Vielfalt, regionale Identität, Überschaubarkeit und Selbstorganisation gehören. Die nach wie vor im Raum stehende Diskussion der letzten Wochen über notwendige Großkraftwerke

zeigt eindeutig, dass Prinzipien der Nachhaltigkeit nicht überall ernsthaft einbezogen werden, denn, wie aus aktuellen Energieberichten nachvollziehbar ist, steigt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß und der Energieimport in Österreich weiter an, während im Bereich der Agrarflächen Überkapazitäten bestehen. Anstatt über zusätzliche Aspekte des Ökostromausbaus im Bereich der Schaffung von Arbeitsplätzen und regionalen Strukturen für Energieträgerproduktion nachzudenken, wird ohne Alternativen nach Großkraftwerken geschrien. Anscheinend lassen sich mit solchen weiteren Gewinne und Dividenden erwirtschaften.

Neben einer Forcierung der Energieeinsparung mit ernstzunehmenden Aufklärungskampagnen und Maßnahmen wäre doch auch eine breite Diskussion von weiteren Aspekten der Energieerzeugung und Verteilung erforderlich. (Ing. Josef Streißelberger, GF Agrar Plus News, aus Nr. 41/Juni 2005, S. 3).

## Größtes Windrad der Welt

Der deutsche Umweltminister Jürgen Trittin hat am 2. Feb. in Brunsbüttel in Schleswig-Holstein das größte Windkrafttrad der Welt eingeweiht - eine fünf MW-Anlage der Firma Repower Systems AG. Bei günstigen Windverhältnissen produziert die Anlage Strom für 17.000 Menschen. Kleine Windräder, wie 1980 noch üblich, konnten Strom für 35 Personen produzieren. [www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5951.php](http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5951.php)

## Gegen Windkraft im profil

Beitrag „Energie: Nach dem Sturm die Flaute“ im profil 20/05: Es herrscht offensichtlich nach wie vor enormer Informationsmangel über die volkswirtschaftlichen und technischen Vorteile von Windkraftanlagen. [www.profil.at/index.html?/articles/0519/560/112098.shtml](http://www.profil.at/index.html?/articles/0519/560/112098.shtml)

## Wiener Solarstammtisch 17. März 2005

Im renovierten Speisesaal des Restaurants Smutny referierten zum Thema „**Photovoltaik und Denkmalschutz**“ vor über vierzig fachkundigen Teilnehmern: Ing. Roland **Sedelmayer** (sed, Solardachziegel), GR. LAbg. Henriette **Frank** (in Wiener Gemeinderatsausschüssen zuständig u.a. für Stadtbildpflege, Stadtentwicklung und Verkehr), Gottfried A. **Schwarz-Reichenau** (Österr. Burgen- und Schlösser-Patronanz)

Die Referenten lösten interessante Diskussionen aus, die noch nachwirken werden. Eine massiv mehrheitliche Aussage: „Photovoltaik hat Vorrang vor Denkmalschutz“. Der Denkmalschutz ist teilweise unverständlich und wird öfters schikanös-bürokratisch eingesetzt. Im Zusammenhang mit einer geplanten Photovoltaik-Solarstrom-Anlage am Polarium-Neubau im Tiergarten Schönbrunn gab es Probleme seitens der MA 19. Link: [www.infoline-solar.de](http://www.infoline-solar.de).

In diesem Zusammenhang wurde auch das Thema „Solares Kühlen“ angeschnitten. [www.solitem.de](http://www.solitem.de)

Einige Punkte aus den Debatten:

- \* Himmlischer Strom für Wiener Stephansdom
- \* Vom Denkmalamt genehmigter Umbau der Albertina: „Warum hat der neue, weithin sichtbare moderne, genehmigte Flügel keine Solarzellen?“
- \* Neubauten am Gelände der historischen Hofburgstallungen (Wiener Museumsquartier) ohne Solar, sanierte Dächer mit roten Ziegeln.
- \* Bei Eigentumswohnungen gibt es ebenfalls arge Probleme bei Solaranlagen, wenn es keine Einstimmigkeit gibt.
- \* Das politisch von „Rot-Grün“ dominierte Wien liegt im Schlussfeld der „Solarbundesliga der österreichischen Kommunen“ [www.solarbundesliga.at](http://www.solarbundesliga.at)
- \* Ing. Bernd Rumpfmayr und Ing. Gerhard Fallent warben für die Unterschriften-Aktion „Solarenergie schafft Arbeitsplätze und schützt unser Klima!“ des „Bundesverbandes Photovoltaik“ [www.bv-pv.at](http://www.bv-pv.at), <http://wko.at/elektro/bvp/index.htm>
- \* Wer kontrolliert CERN Genf? Österreichische Steuerzahler finanzieren mit.
- \* Photovoltaik ist die Energie von heute!

## Wiener Solarstammtisch 21. April 2005

Der steirische Solar-Pionier Robert **Santner** aus St. Kathrein am Offenegg stellte professionell viele psychologische Hindernisse für Erneuerbare Energien am Beispiel Ost-Steiermark anschaulich in seiner Beamer-Präsentation dar. [www.oeko-cluster-oststeiermark.at](http://www.oeko-cluster-oststeiermark.at). Über fünfzig Teilnehmer, darunter Dipl.-Ing. Reinhard **Jungmann** aus Berlin, beteiligten sich am Erfahrungsaustausch und an den lebhaften Diskussionen. Diesmal kamen auch ein Dutzend Pflanzenöl-Aktivisten.

Eine bessere Vernetzung, auch mit NGOs, ist besonders notwendig, damit auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien nicht jeder gegen jeden auftritt.

Besonders quitiert wurde die aufschlussreiche Teilnahme des im April neugewählten Obmannes der Wiener Elektroinnung, Ing. Josef **Witke** ([www.witke.com](http://www.witke.com)) und Werner **Pikalo**, Innungsreferent für Erneuerbare Energie.

## Wiener Solarstammtisch 19. Mai 2005

**Erneuerbare Energien im Waldviertel und bei den Bundesbahnen** behandelte Bundesrat Karl **Boden** (SPÖ/NÖ), ein sympathischer Politiker aus dem Waldviertel, der noch aktiv als Lokführer mit den Bürgern verbunden ist. ([www.parlinkom.gv.at](http://www.parlinkom.gv.at), NÖ ist im Bundesrat mit 12 Mitgliedern vertreten, 7 ÖVP, 4 SPÖ, 1 Grüne). Moderator Dr. F. Binder-Kriegelstein. Eindrucksvoll als ein Ansprechpartner für Erneuerbare Energien in der Gemeindepolitik war Ing. Peter **Nachtnebel** (ÖVP/Bgld), Bürgermeister von Halbthurn, ausgebildeter „Wieselburger“, Manager bei Pioneer (Saatguthersteller in Parndorf) und Landwirt.

Verblüffende Gemeinsamkeiten auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien zwischen Bahn und Landwirtschaft wurden von den beiden vorbildlich solarenergie-freundlichen aufgezeigt. Es wurden auch viele aktuelle lokal- und regionalpolitische sowie grenzüberschreitende Energie-Themen angeschnitten.

Diskutierte Themen

- \* Aufhebung des skandalösen 15-Megawatt-Deckels für Photovoltaik-Solarstrom.
- \* Neue Arbeitsplätze im Waldviertel durch
- \* Energie aus der Landwirtschaft statt Unterstützung von Brachen aus öffentlichen Mitteln. Erneuerbare Energien.
- \* Energieautarke Gemeinden
- \* Netzzrückkauf
- \* Volkswirtschaftliche Nachteile von neuen 380-kV-Leitungen und Erdgas in Gemeinden.
- \* Spargelder für Atomenergie und Erdgasleitungen
- \* Herbe Kritik an der Beteiligung der EdF bei EVN
- \* Schikanöse Bürokratie bei Netzeinspeisung.
- \* Kritisiert wurde der öö. Nationalratsabgeordnete und SPÖ-Energiesprecher Georg *Oberhaidinger* wegen einer parlamentarischen Anfrage an den BM für Wirtschaft und Arbeit. Oberhaidinger befürchtet, im Einklang mit der Atom-Lobby, dass die Handhabung der Ökostromförderung in Österreich zu wenig effizient ist und die Kosten zu explodieren drohen.
- \* Kontakte der Solar-Szene und besonders von EUROSOLAR-Arbeitskreis-Mitarbeitern zu den regionalen Politikern verstärken.
- \* Lärmschutzwände als Solarkraftwerke entlang der Bahnlinien. Selbstreinigende Solaranlagen mit Lotus-Effekt, hydrophobe, hydrophile und photokatalytische Oberflächen, sind möglich. [www.bauforum.at/ireds-6523.html](http://www.bauforum.at/ireds-6523.html) (Wolfgang Gottesheim) [www.nanoprotect.at/kontakt.htm](http://www.nanoprotect.at/kontakt.htm)
- \* Stromtanks für E-Autos auf Autoreisezügen, bei allen Bahnhöfen und öffentlichen Gebäuden
- \* Pflanzenöl für Dieselloks etc.

## Wiener Solarstammtisch 16. Juni 2005

**Wasserkraft für Energieautarkie in Gefahr:** Es referierten DI. Peter **Schubert** (Verein Kleinwasserkraft Österreich [www.kleinwasserkraftwerke.at](http://www.kleinwasserkraftwerke.at)) und DI.Dr. Gerd **Schauer** (Verbund). Die von der EU-Bürokratie vorgegebene „Wasserrahmen-Richtlinie“ trifft die österreichischen Wasserkraftwerke wirtschaftlich empfindlich, für manche existenzbedrohend. Es wird zu einer Strom-Produktionsminderung von 15 Prozent führen, bei Kleinkraftwerken teilweise sogar wesentlich darüber. Demnach hätten klappernde Mühlen am rauschenden Bach keine Überlebenschance. Lukrative Spitzenstrom-Speicher-Kraftwerke sollen nun unwirtschaftlich als Laufkraftwerke betrieben werden. Klimakillende Erdgas- und bedroh-

lich Atom-Kraftwerke sind nun die Gewinner der EU-Energie- und „Umwelt“-Politik.

Zu den Hauptauslösern des steigenden Stromverbrauchs zählen alle Neubauten, besonders Büro- und Wohntürme mit Glasfassaden und Klimaanlage. Energie-Experten haben leider die enormen Möglichkeiten eines örtlichen Energiemixes aus EE noch nicht erkannt. Der Stromzuwachs sollte vorrangig mittels Photovoltaik und BHKWs (Wärme-Kraft-Kopplungen) gedeckt werden - dies trägt wesentlich zur Versorgungssicherheit bei!

## 100 Jahre Wasserkraftwerk Stubenberg

Vor 100 Jahren wurde das noch immer voll funktionsfähige 1.200-kW-Wasserkraftwerk an der Feistritz in der Stubenbergklamm in einer Rekordzeit von acht Monaten errichtet. Am 17. Juni wurde es als **Schaukraftwerk** der Feistritzwerke STEWEAG von den Bürgermeistern Christoph *Stark* Gleisdorf, Franz *Hofer* Stubenberg, Johann *Schaffler* Baierdorf und Geschäftsführer Ing. Walter *Schiefer*, Feistritzwerke-STEWEAG [www.feistritzwerke.at/index\\_551.htm](http://www.feistritzwerke.at/index_551.htm) mit einem Fest eröffnet.

Die jetzt angedrohte „Wasserrechtsnovelle“ gefährdet auch diese historische Pionier-Wasserkraft-Anlage. Auch in den Ortschaften entlang des neuen Radweges durch die Klamm und am Schaukraftwerk soll es sichtbar Solarstromanlagen geben. Leider sind die neu eingedeckten Dächer des Radfahrer-Gasthauses Stixpeter in Unterfeistritz (Gemeinde Floing) ohne Photovoltaik.

## „Solarzwerge“ kommen, ISET und elf europäische Partner entwickeln

Ein Solarmodul mit integriertem Wechselrichter (Solarkraftzwerge) entwickelt auch das Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) der Universität Kassel gemeinsam mit elf europäischen Partnern. Durch die Verwendung von Dünnschichtzellen sollen Modulspannungen von 600 V erreicht werden, so dass kein Transformator mehr nötig sei und der Strom zudem auch dreiphasig ins Netz eingespeist werden könne. Dadurch könne man die Elektrolytkondensatoren verkleinern. Voraussichtlicher Preis € 3,30/Watt (PV + Wechselrichter).

Folgende Forschungsinstitute und Unternehmen sind die Partner des ISET: arsenal research, Wien - Stichting Energieonderzoek - Centrum Nederland, Philips Lighting Electronics - Würth Solar GmbH & Co.KG - Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg - European Power Semiconductors GmbH - Netherlands Organisation for Applied Scientific Research - Heliodom S.A. - MVV Energie AG - Lafarge Roofing Benelux und Ecofys energy and environment.

[www.iset.uni-kassel.de/pls/w3isetdad/www\\_iset\\_page.show\\_menu?p\\_lang=ger&p\\_name=7012055](http://www.iset.uni-kassel.de/pls/w3isetdad/www_iset_page.show_menu?p_lang=ger&p_name=7012055)

## **Weltgrößtes stadionintegriertes Sonnenkraftwerk**

Am 18. März nahm die BKW FMB Energie AG den Testbetrieb des weltgrößten stadionintegrierten Sonnenkraftwerks auf: Stade de Suisse Wankdorf, Bern. Panelfläche gesamt ca 6.000 m<sup>2</sup>, Leistung 850 kWp. Während der dreimonatigen Testphase werden sämtliche Komponenten der Anlage umfassenden Prüfungen unterzogen. Die Gesellschaft Mont-Soleil und die Ingenieurschule Burgdorf nehmen im Auftrag der BKW gleichzeitig wissenschaftliche Auswertungen vor. [www.oekonews.at/index.php?mdoc\\_id=1007820](http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1007820). [www.bkw-fmb.ch/bkw/de.html](http://www.bkw-fmb.ch/bkw/de.html)

## **„Solarstadt Walldorf“- ein Solarstrom-Vorbild**

150 neue Photovoltaik-Solarstrom-Anlagen in einem halben Jahr!

[www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6489.php](http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6489.php)

## **Lange Nacht der Kirchen mit Photovoltaik.**

Am 10. Juni präsentierte Evelyn Martin in der reformierten Stadtkirche „Strom, der vom Himmel kommt“ und einen „Solarkraftzweig“ (1010 Wien, Dorotheergasse 16, [www.reformiertestadtkirche.at](http://www.reformiertestadtkirche.at)). Überraschend viele Menschen kamen zu dieser Aktion in der „Langen Nacht der Kirchen“ und viele konnten sich dabei erstmals über die enormen Möglichkeiten des Solarstroms informieren, mitdiskutieren und altbekannte Fragen stellen: „Was macht ihr mit eurer PV, wenn keine Sonne scheint?“ „Erlauben die E-Werke eine Einspeisung?“ „Darf der Stromzähler verkehrt laufen?“ „Wann amortisiert sich eine Solaranlage?“ „Ihr müsst mehr Werbung für euren Solarstrom machen!“ usw. Eine nachahmenswerte Öffentlichkeitsarbeit für Photovoltaik! Die PV-Anlage (3,3kWp) am Dach der Kirche wurde 1997 von der Firma Korkisch, 1130 Wien, konzipiert und errichtet.

## **Himmlischer Sonnenstrom in Dechantkirchen - trotz Widerstand des „Denkmalschutzes“:**

[www.graz-seckau.at/sonntagsblatt/artikel.php?we\\_objectID=7369](http://www.graz-seckau.at/sonntagsblatt/artikel.php?we_objectID=7369)

Am 8. Mai ging die erste steirische PV-Anlage einer Pfarre (42,9 m<sup>2</sup>) in Betrieb. Eine Montage am Kirchendach ließ sich aus Gründen des Denkmalschutzes nicht verwirklichen. Selbst der jetzige Standort wurde beansprucht. Dank der Beratung durch Ing. Karl *Wilfinger* (Stadtwerke Hartberg) und Ing. Gerhard *Korpitsch* (KW Solartechnik) gelang es, bei der Ökobilanzgruppe in ein Förderprogramm zu kommen.

Bürgermeisterin Waltraud *Schwammer* und NR-Abg. Anton *Doppler* gratulierten zum gelungenen nachahmenswerten dörflichen Energie-Gemeinschaftswerk („Sonnenstrom statt Atomstrom-Autobahnen“).

[www.kleinezeitung.at/nachrichten/regionen/steiermark/hartbergerland/artikel/\\_688829/index.jsp](http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/regionen/steiermark/hartbergerland/artikel/_688829/index.jsp)

Umfangreiche link-Sammlung zum Thema „Strom vom Himmel - Sonnenstrom von Kirchendächern“ auf: <http://members.aon.at/solarenergie/kirche.html>

## **Informationen über die Möglichkeit einer EG-Beschwerde von BürgerInnen**

Jedermann kann eine Beschwerde an die Europäische Kommission übermitteln, wenn er der Meinung ist, dass in einem EU-Mitgliedsstaat das Europarecht nicht umgesetzt oder nicht richtig angewendet wird. Dafür gibt es keine Formvorschriften. Das ÖKO-BÜRO hat die wichtigsten Informationen für eine EG-Beschwerde zusammengestellt.

Gemäß Art 226 EG-Vertrag kann die Europ. Kommission einen Mitgliedsstaat vor den EuGH (Europäischen Gerichtshof) bringen, wenn sie der Meinung ist, der Mitgliedsstaat habe Europarecht nicht oder nicht vollständig umgesetzt. ....mehr dazu:

[www.oekonews.at/index.php?mdoc\\_id=1008923](http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1008923)

## **OTRONIC entwickelt Kraftwärmekoppler für Eigenheime und Elektroautos**

Franz Josef *Schulte* aus D-59939 Olsberg (OTRONIC GmbH & Co. KG) fährt seit 2000 dual: ca. 8500 km/a mit einem Elektroauto Saxo électrique im Umkreis von 80 Kilometer und ca. 8.000 km/a für weitere geschäftliche Strecken mit einem rußfreien Citroen C5 Diesel. Strom für das Solarauto kommt vom Dach (4,5 kW PV-Solarstrom-Anlage sowie aus einer anteiligen 500 kW Windkraftanlage).

OTRONIC hat lt. Geschäftsführer *Schulte* einen Kraftwärmekoppler für Eigenheime entwickelt. Der soll Ende 2005 auf den Markt kommen und kann mit seinen 3 kW elektrischer Leistung auch Elektrofahrzeuge nachts so nebenbei aufladen. Es sei lediglich eine geeignete Batterie / Akku erforderlich. Der Lion-Powerblock wurde angeblich zusammen mit einer Wiener Firma entwickelt. Auskunft: [www.otronic.de](http://www.otronic.de) Tel. +49 (0) 2962/97 07 20, [f.j.schulte@otronic.de](mailto:f.j.schulte@otronic.de)

## **HTBL Salzburg entwickelt Holzgas-BHKW**

An der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Salzburg wurde als Matura-Projekt "Holzgas-Klein-Blockheizkraftwerk" entwickelt.

Betreuungslehrer: Dipl.-Ing. Robert *Nikles* Tel.: 0662/453610, Dipl.-Ing Herbert *Schmidt-Traxler*, Mag. Wolfgang *Rottler*, Projektmitglieder: Aaron *Barth* [aaron\\_b@utanet.at](mailto:aaron_b@utanet.at), Ortwin *Dumböck*.

*Sponsoren:* Fa. Windhager Zentralheizungen, Dietmar *Dumböck*, Raiba Anthering, Stadt Salzburg, Univ. Prof. Dr. Rudolf *Pischinger*, Forschungsgesellschaft für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik mbH / Graz, Volksbank Salzburg, Generali Salzburg Versicherung AG, Fa. Helios, Hubschraubertransporte.

[www.htl.fh-sbg.ac.at/maschbau/DA/DA\\_5-HMB\\_0405/INDEX.HTM](http://www.htl.fh-sbg.ac.at/maschbau/DA/DA_5-HMB_0405/INDEX.HTM)

## **Liste von Pflanzenöl-BHKWs**

[www.kw-energietechnik.de/kw/standorte.asp](http://www.kw-energietechnik.de/kw/standorte.asp)

## Symposium in St. Gerolf, Vorarlberg

19. – 22. Mai: „Grenzen von Landschaftsnutzung und Warenproduktion im UNESCO-Biosphärenpark Großes Walsertal“, veranstaltet von der Österreichischen (ÖGWT) und der Deutschen Gesellschaft für Warenkunde und Technologie (DGWT). Teilnehmer waren vorwiegend Lehrer von Handelsakademien und Handelsschulen in Österreich und von deutschen Berufsschulen.

Dr. Ingrid Wagner informierte die Teilnehmer über das Schulbuch „**Erneuerbare Energien**“ von *Brandstetter Hans/Heiderer Hans* (Physik-compact Sonderthemen, öbv&hpt VerlagsgmbH, Wien 2002, SBNR 105320, [www.oebvhpt.at/physik/energie/](http://www.oebvhpt.at/physik/energie/), ISBN 3-209-03330-7) das sehr positiv aufgenommen wurde. Auch wurden Möglichkeiten diskutiert, dieses Buch vermehrt in die Hände der Schüler zu bringen.

In Vorträgen, Workshops und bei der Exkursion wurde das Thema der Energieversorgung mit EE (im Großen Walsertal) erörtert. Großes Interesse fand das E-Auto Peugeot 106 von Dr. Wagner, mit dem sie ins Große Walsertal angereist war.

## Erneuerbare Energien in Schulbüchern und Lexika

Offensichtlich gab es bisher bei der Erstellung des Lehrplanes unter den Akteuren keinen „Anwalt der Sonne“ und auch kein „Lobbying für Erneuerbare Energien“.

## Umwelttag in Deutsch-Wagram gut besucht.

600 Besucher kamen am 26. Februar zu dem vom Umweltausschuss (Umweltstadtrat Mag. Franz *Spehn*) der Stadtgemeinde Deutsch-Wagram organisierten Umwelttag. In einem Dutzend Kurzvorträgen und einer Ausstellung wurde über die verschiedenen Arten der Erneuerbaren Energien nachahmenswert informiert.

Die umweltfreundlichen Elektroautos von Helga *Morocutti*, Ing. Herbert *Eberhart*, und Dr. Ingrid *Wagner* fanden viel Anklang, ebenso das mit kaltgepresstem Sonnenblumenöl betriebene Auto des Pflanzenöl-Pioniers Josef *Gugerell*. Franz *Winter* u. DI. Rudolf *Rayman* präsentierten „Strom von Dächern und Fassaden“. Ein „Solarkraftzwerg“ (steckerfertiges Photovoltaik-Wechselstrom-Modul) war ein Blickfang, besonders für TGM-Schüler, die über diese einfache Strom-Gewinnungstechnologie in einer Schularbeit über E E berichten wollen.

## Wohnbau- und Immobilien-Tage (mit Ausstellung) im Wiener MuseumsQuartier.

Am 25. und 26. Februar gab es (bei freiem Eintritt) interessante Themen und Referenten. Besonders aktuell war der Themenkreis „Energiepass für Gebäude und seine Auswirkungen auf Immobilien“ sowie „Beeinträchtigung der Wohnqualität durch verschiedene Störfaktoren wie Elektromog, Radon u.s.w. auf die Wohnqualität“. Diese Veranstaltung hätte eine

höhere Besucheranzahl, besonders am zweiten Tag, verdient.

## Heffterhofer Umweltgespräche „Bioenergie – Chance für nachhaltige Zukunft“

Am 15. April fand in Salzburg vor ca. 160 Teilnehmern, darunter viele Schüler und Schülerinnen der HBLA Ursprung, diese aus vielen grundsätzlichen Gründen aufschlussreich Veranstaltung statt. Die Land- und Forstwirtschaft wäre bereits jetzt in der Lage, auf Grund der zur Verfügung stehenden Flächen, aus einem Mix von erneuerbaren Energien (Biomasse, Windkraft, Photovoltaik, Solarthermie, Wasserkraft ua.) sowie Geothermie, den gesamten Energiebedarf zu decken. Darüber wussten jedoch die wenigsten Referenten Bescheid. Auch das Tagungsgebäude ist kein Vorzeigeobjekt für Nachhaltigkeit und Energie aus Bauernhand.

Im Jahr 2002 wurde der Heffterhof Salzburg (Impulszentrum für den ländlichen Raum) umgebaut. Für die Heizung ist eine Holz-Hackschnitzel-Anlage (ohne Stromerzeugung) vorhanden – und erstaunlicherweise auch ein neuer wesentlich stärkerer Erdgaskessel (!), angeblich zur Spitzenabdeckung. „Erdgas ist eben billiger, auch für Warmwasser im Sommer“, so ein Kommentar. Allerdings fehlen am Gebäude auch Sonnenkollektoren und Photovoltaik-Solarzellen. „*Wenn wir Holz haben, brauchen wir keine Solaranlagen.*“ Ein großer Pufferspeicher wurde auch nicht installiert.

Ein Pflanzenöl-BHKW (Block-Heiz-Kraft-Werk, Wärme-Kraft-Kopplung) wäre jedoch nachhaltig und könnte den Heffterhof atomstromfrei machen, gemeinsam mit „Strom aus dem Holzofen“ und „Dächer und Fassaden als Solarkraftwerke“.

Positiv: Am Heffterhof gibt es außen eine FR-Schukosteckdose (230 V/16 A), die zum Laden von Elektrofahrzeugen geeignet ist. Steckdosen für Elektroautos und PV-Solarstrom sollten übrigens bei allen Bauernhöfen vorhanden sein. Über die Vorteile von Elektrofahrzeugen im ländlichen Raum wissen allerdings noch nicht alle bäuerlichen Funktionäre Bescheid: „*Wann des wos war, daun gabat's as scho längst. Des taugt do net. Was wollt's mit einem Elektroauto im Gelände?*“

<http://oesterreich.orf.at/oesterreich.orf?read=detail&channel=5&id=376328>

Heffterhof - Impulszentrum ländlicher Raum, A-5020 Salzburg, Maria-Cebotari-Straße 1-7, Tel:+43 (0)662 64 19 960 Fax: DW 9, [www.heffterhof.at](http://www.heffterhof.at), [heffterhof@lk-salzburg.at](mailto:heffterhof@lk-salzburg.at)

## Arbeitskreis 18 - Energie aus der Land und Forstwirtschaft

Koordinator: Wolfgang *Löser* - [w.loeser@direkt.at](mailto:w.loeser@direkt.at)  
Erster energieautarker Bauernhof Österreichs  
Untere Dorfstraße 23, A-2004 Streitdorf/NÖ,  
Tel+Fax: +43(0)2269 2317, 0664 37 32 545

## **Kleiner Auszug aus den zahlreichen Aktivitäten des AK 18:**

### **Besucherrekord am energieautarken Bauernhof**

Hunderte Interessenten besuchten am 20. Mai den energieautarken Bauernhof der *Familie Löser* in Streitdorf bei Stockerau. Viele neue wichtige Kontakte, besonders im Zusammenhang mit „Energie aus Land- und Forstwirtschaft“ und „Energieautarke Gemeinden“, wurden geknüpft. Nächstes Jahr soll es eine Wiederholung geben.

### **HBLA St. Florian/OÖ:**

Mittwoch, 2. Februar, 19 Uhr, gab es die von einer Maturaklasse der HBLA St. Florian initiierte Veranstaltung „Umdenken- Klimaschutz im landwirtschaftlichen Umfeld“ ([www.hbla-florian.at/](http://www.hbla-florian.at/) <http://193.171.150.210/prs/docs/haupt.htm>).

Es kamen mehr als 400 Besucher. Anwesend waren auch hochrangige Politiker wie die öö. Landesräte Rudi *Anschober* und Josef *Stockinger* sowie Vertreter der Wirtschaft, die diese Aktion massiv unterstützen. Der energieautarke Bauernhof wurde dabei mit Begeisterung aufgenommen und regte viele Interessierte für anschließende ausführliche Diskussionen an. Minutenlanger Applaus war der anerkennende Dank für die aufmunternde und impulsive Präsentation von Wolfgang *Löser*.

### **Stronsdorf/NÖ:**

Am 3. Februar, 19 Uhr, wurde im Anschluss an die Maschinenring-Vollversammlung in Stronsdorf (im nördlichen Weinviertel) vor über 180 Besuchern der energieunabhängige Bauernhof von Wolfgang *Löser* vorgestellt. Obwohl die Mitglieder vom zweistündigen Geschäftsbericht bereits strapaziert waren, wurde die Präsentation des Bauernhofes aufmerksam und mit viel Interesse angenommen.

### **Forderung: Biobauern nur mit sauberen Energien!**

Biobauern sollen ihren Energiebedarf für Strom, Wärme, Kälte und Treibstoff zur Gänze örtlich aus erneuerbaren Energien decken. Dies wäre auch bei kontrollierten Lebensmitteln aus biologischer Landwirtschaft (Biozertifizierung) zu berücksichtigen. ([www.slk.at](http://www.slk.at))

### **Energieautarke Gemeinden durch Energie aus Wald und Feld**

Das Magazin für Gemeinden, Schulen & Umweltinteressierte zeigt in Nr. 3/2005 anschaulich, dass mit einem Mix aus erneuerbaren Energien - besonders aus Wald, Wiese und Feld - jede Gemeinde rasch energieautark werden kann - und damit 100 Prozent Strom aus Sonne, Wind, Biomasse, Wasserkraft sowie Geothermie bis zum Jahr 2010 in Österreich möglich ist. Es sollte bald in allen Orten energieautarke Landwirtschaften geben, ähnlich wie der „Bauernhof voll Energie“ von Familie *Löser* in Streitdorf/NÖ.

### **Mosonszoloker Energietage**

160 Leute aus Ungarn und Österreich trafen sich am 30. Mai in der 1600 Seelengemeinde Mosonszolnok unweit von Nickelsdorf zur Erneuerbare Energien-Konferenz. Österreich hat nach Ansicht der Magyaren einen 30-jährigen Vorsprung auf diesem Gebiet, die meisten wissen darüber noch viel zu wenig, besonders über PV. Dies will nun der Bürgermeister Sandor *Török* ändern - mit Hilfe seiner burgenländischen Freunde, darunter Altbürgermeister *Suchy* und Bürgermeister Ing. *Nachtnebel*.

Bei der Exkursion konnten die Konferenz-Teilnehmer die eindrucksvollen Windmühlen-Wälder auf der Parndorfer Platte und den Energiemix beim Installationsunternehmen Bernhard *Leutner* in Zurndorf bestaunen. Verblüffend ist der Kontrast der Windenergienutzung diesseits und jenseits der Grenze. Obwohl auch in Ungarn Windkraftwerke wesentlich zur Stromerzeugung und Versorgungssicherheit beitragen könnten, wurde unter dem Vorwand eines Umwelt- und Landschaftsbildschutzes die Windenergienutzung bisher von atomstromfreundlichen Gruppen verhindert.

So wie bei den Solarstammtischen und der BIOEM gab es auch hier Nachfrage nach „Solarkraftzwerge“ (steckerfertiges Photovoltaik-Wechselstrom-Modul). Erhältlich auch bei PVT Austria, [www.pvt-austria.at](http://www.pvt-austria.at), <http://members.aon.at/solarenergie/zwerg.htm>

### **Umwelttage an der Handelsakademie und Handelsschule in Baden**

Am 18. u. 19. März lud Direktor Dr. Bertram *Zottl* die Schüler und deren Eltern zu einer umfassenden Umwelt-Informationsveranstaltung. Schwerpunkt wurde auf Erneuerbare Energien gelegt. Bürgermeister Prof. August *Breiningner* gab durch sein Kommen diesen Umwelttagen besonderes Gewicht.

Es gab Vorträge über den energieautarken Bauernhof und Pflanzenöl-Fahrzeuge (Josef *Gugerell*), eine tschechische Firma stellte ihre Pflanzenölpresse vor. Franz *Winter*, PVT Austria, informierte über Photovoltaik und präsentierte eine transportable PV-Anlage. Ing. Josef *Mayer* sprach über den neuesten Stand der Entwicklung und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Elektroautos. Er führte seinen Austro Porsche Ledl vor. Auch Otto *Rötzer* und Helga *Morocutti* waren mit Ihren E-Fahrzeugen dabei und gaben gerne Auskunft aus der Praxis. Der Direktor der Schule informierte über die geplante Errichtung einer großen Photovoltaikanlage.

### **Liesinger Energie-Stammtisch**

Am Montag, 6. Juni, 18 Uhr, fand im Restaurant Stasta, Wien 23., Lehmannsgasse 11, erstmalig ein Liesinger Energie-Stammtisch statt. Eingeladen haben Herr *Bork* von der Agenda 21 u. Frau *Morocutti*.

Im Impulsreferat zum Thema „Photovoltaik- Gemeinschaftsanlagen“, vorgetragen von Mag. Dominik **Schreiber**, wurden den interessierten Zuhörern die Vorteile von Solarstrom näher gebracht: umweltfreundlich, klimaschützend, versorgungssicher, krisensicher, dezentral, friedlich, ästhetisch, multifunktionell. Vermittelt wurde auch, dass Atomstrom nur vermeintlich billig ist, da die atomaren und fossilen Energien massiv gestützt werden (aus unser aller Steuergeld). Solarstrom kann und muss Atomstrom verdrängen.

Folgende Bürgerbeteiligungs-Projekte wurden vorgestellt: Gleisdorf/Stmk, Perchtoldsdorf/NÖ, Aktion Sonnenschein/Vbg, Aktion zur Sonne Schrems/NÖ (Waldviertler Schuhfabrik), Donauturm/Wien, Ternitz/NÖ, Bürgerkraftwerk Freiberg/D.

Auch durch den Erwerb von Aktien der Oekostrom AG kann man sich am Bau von Photovoltaikanlagen beteiligen. In guter Atmosphäre wurde noch bis etwa 21 Uhr diskutiert. Herr Bork von Agenda 21 /23 könnte sich auch im 23. Bezirk eine Gemeinschafts-PV-Anlage vorstellen. Der Liesinger Stamm-tisch findet jeden ersten Montag im Monat statt. Der nächste Termin: 4. Juli ,18 Uhr, Restaurant Stasta. Referent KR . Gerhard *Korkisch*, „Dächer und Fassaden als Sonnenkraftwerke - Auswirkung auf die Energiebilanz“. Weitere Termine unter <http://members.chello.at/niessler.energie/sofo.doc>

**Tag der offenen Tür** 21. Mai im Haus der **Familie Morocutti**, A-2391 Kaltenleutgeben, Bachgasse 26.

Frau Helga Morocutti, die kürzlich zur Gemeinderätin bestellt wurde - wir gratulieren sehr herzlich! - begrüßte allen voran Frau Vizebgm. Umweltgemeinderat Elisabeth *Beiglböck* und über 50 weitere interessierte Besucher. Gezeigt wurden:

- 27m<sup>2</sup> weinrote Fassadenkollektoren;
- 12m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren, auf dem Dach montiert, für die Warmwasserbereitung (500-Liter Boiler) und Heizungsunterstützung (3.000 Liter Pufferspeicher);
- ein Holzvergaser-Zentralheizungskessel, der für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Beheizung sorgt.
- Regenwassernutzung
- eine netzgekoppelte Photovoltaikanlage
- Elektroautos und die „Stromtankstelle“

Aufstrichbrote, mit dem Elektrogriller gegrillte Berner Würstel und Säfte aus heimischen Früchten sowie hausgemachter Holunderblütensaft sorgten für gute Stimmung.

Als Unterstützung zur Führung technischer Gespräche waren Gerhard *Kaindl*, sowie Otto *Rötzer* mit Gattin und pflanzenölbetriebenen Kleinbus aus Stockerau angereist. Auch Gerhard *Kober* mit Gattin waren aus Breitenfurt mit ihrem Renault Clio E-Auto gekommen. Schon vom frühen Morgen an stand Rose

*Dietz*, ebenfalls mit dem Elektroauto angereist, hilfreich zur Seite.

## Hilfe für Indien

Am 3. April besichtigte der Gründer der Hilfsorganisation Samhathi Hilfe für Indien, Father *Jakob* aus Indien, begleitet von Frau Gerda *Madl* aus Kaltenleutgeben und Frau Ursula *Flüeck* aus Deutschland, das „Sonnenhaus“ der Familie *Morocutti* in Kaltenleutgeben.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Samhathi waren sehr beeindruckt: die Sonnenenergie sowohl für Warmwasser und Heizung als auch zur Umwandlung in Elektrizität zu nutzen und damit ein Fahrzeug zu betreiben, die Verwendung von Regenwasser anstelle des kostbaren Trinkwassers für die WC-Spülung, etc. Father Jakob hat die Absicht, in der Region Kerala aus Spendengeldern ein Kinderheim zu errichten und dieses mit einer Photovoltaikanlage auszurüsten. Die Anlage könnte netzgekoppelt sein, müsste jedoch aufgrund der häufigen Stromausfälle in der Lage sein, auch ohne Netzverbindung zu arbeiten.

Frau Morocutti bittet um Vorschläge, wie wir es schaffen können, unser „Know-how“ und eventuell auch einige Gratis-Module nach Indien zu bringen, um dieses - den richtigen Weg weisende - Projekt zu unterstützen.

## Konkurs in der Öko-Energiebranche

Die Firma *Söllinger ÖkoTec GmbH* aus Straß im Attergau ist pleite, meldet der Kreditschutzverband (KSV). Das Konkursverfahren wurde am 25.4.2005 am Landesgericht Wels eröffnet. Als Grund für den Konkurs gibt die Firma fehlendes Eigenkapital, den Verbrauch großer Ressourcen für Forschung und Entwicklung, sowie das Fehlen eines marktreifen Produktes an. <http://ooe.orf.at/oesterreich.orf?read=detail&channel=4&id=377700>

## oekostrom AG übernimmt Ökoplan

Die oekostrom AG hat die insolvente Ökoplan Energietechnische ökologische Beratungs- und Planungsgesellschaft, 1060 Wien, zu 100 Prozent übernommen und bringt 300.000 Euro frisches Kapital ein. Für die Geschäftsführung der Ökoplan GmbH konnte Heinz *Grossmann* gewonnen werden, der neben Ulfert *Höhne* bis zum Abschluss der Restrukturierungsprozesse das Unternehmen leiten wird.

Die ehemaligen GF Alexander *Petz* und Werner *Schatz* sind weiterhin in leitenden Positionen für die Ökoplan GmbH tätig. Sie haben die Firma vor 14 Jahren gegründet und im Bereich der Energieeinsparung Pionierarbeit geleistet, indem sie die Einsparmaßnahmen nicht nur technisch planten, sondern auch die Finanzierung über ein Contracting-Modell durchführten. Gleichzeitig hat Ökoplan eine komplexe Software entwickelt, die alle Facility- und Energiekosten modellhaft abbildet und so Energie-

Einsparungen von bis zu 25 Prozent ermöglicht. 2004 wurde die Software vom Umweltminister Dr. Josef Pröll als „Energieprofi“ ausgezeichnet. „Die Entwicklung eines lernenden Programms dieser Größenordnung und Komplexität bedeutet für ein mittelständisches Unternehmen ein großes finanzielles Risiko“, urteilte die Jury damals, und tatsächlich waren die hohen Entwicklungskosten für diese Software der Hauptgrund, dass Ökoplan zu Jahresbeginn Insolvenz anmelden musste. Die neue Geschäftsführung sieht in dieser Software ein wesentliches Asset der Ökoplan und große Chancen, damit das derzeitige Franchise-Netz weiter auszubauen

www.EnergieCheck.net informiert über die Partner und deren Projekte. [www.oekostrom.at](http://www.oekostrom.at).

## AEE Wien-NÖ: Für Elektroautos und PV

Bei der Generalversammlung der AEE NÖ-Wien am 11. März in St. Pölten gab es zwei Anträge:

- \* Die ARGE Erneuerbare Energie NÖ-Wien soll sich dafür einsetzen, dass in jeder nö. Gemeinde und in Wien für Elektrofahrzeuge genügend öffentlich zugängliche Stromtankstellen (Schukoteckdosen 230 V/16 A, betrieben mit Ökostrom, vorrangig PV) installiert werden.
- \* Die ARGE Erneuerbare Energie NÖ-Wien soll sich dafür einsetzen, dass es in jeder nö. Gemeinde netzgekoppelte Photovoltaik-Solarstromanlagen gibt und damit alle Gemeinden in der „Solarbundesliga der österreichischen Kommunen“ [www.solarbundesliga.at](http://www.solarbundesliga.at) aufscheinen.

Beide Anträge wurden nach einer Diskussion ohne Gegenstimmen angenommen:

DI Kurt Pollak (OMV [www.omv.com](http://www.omv.com)) löste mit seinem Vortrag „Das Öl geht aus?!“ lebhaftige Debatten aus: Biodiesel aus Rapsöl wurde kritisiert. Besser wäre ein Umstieg auf kaltgepresstes Pflanzenöl, z. B. aus Sonnenblumen, Leindotter. Die OMV soll in Österreich Tiefen-Geothermie für Strom und Wärme einsetzen. Da in Wien und auch in anderen Bundesländer ein arger Mangel an Stromtankstellen für Elektroautos herrscht, wurde DI Pollak auch ersucht, sich dafür einzusetzen, dass es bei OMV-Tankstellen (besonders an der Autobahnraststätte Schwechat) Stromzapfstellen für E-Mobile gibt - ähnlich wie in der Schweiz bei BP-Stationen.

## Stadtgemeinde Stockerau nimmt ihre Klimabündnis-Verantwortung ernst.

Zur Vorbildwirkung für die Ökologisierung des Verkehrs sowie zur Verringerung der Schadstoff- u. Ozonbelastung hat Stockerau bereits das zweite Elektroauto für die Gemeinde angeschafft. Das erste Auto ist ein kleines E-Fahrzeug mit Ladefläche für die Stadtgärtnerei. Das zweite ist ein Peugeot 106 für das Umweltamt. Der E-Peugeot-Partner wird das 3. Nullemissionsfahrzeug der Stadt Stockerau sein. Stockerau errichtete als erste Gemeinde im Bezirk

Korneuburg bereits im September 2004 eine öffentliche Stromtankstelle am Rathausplatz.

In einem nächsten Schritt plant Stockerau, Kommunal-Fahrzeuge auf Pflanzenölbetrieb umzurüsten. Seit August 2002 ist der Windpark Stockerau in Betrieb. Er deckt 18 % des Energiebedarfs der Stadt. Weiters gibt es mindestens 4 PV-Anlagen im Netzverbund.

**Wir gratulieren Bürgermeister Leopold Richentzky und der Stadtgemeinde Stockerau zu diesen vorbildlichen Aktivitäten.**

## Arbeitskreis 15 - „Nachhaltige Mobilität, Elektro- und Pflanzenöl-Antriebe“.

Koordinator Ing. Josef Mayer,  
[josef.mayer@wienstrom.co.at](mailto:josef.mayer@wienstrom.co.at)

Sitzungen am 19. März und am 9. April im Restaurant zum „Goldenen Anker“ (Fritz Blasnek) in A-2333 Leopoldsdorf, Hauptstraße 11, Tel. 02235/47557, Fax DW 47.

<http://members.aon.at/goldeneranker>.

Goldener.Anker@aon.at Zum Laden von Elektrofahrzeugen sind 3 Steckdosen vorhanden, vorbildlich als solche gekennzeichnet.

Am Samstag, 28. Mai, tagte der AK 15 in der Annamühle (Neue Filiale), 2500 Baden, Schloßgasse 36.

## Saubere Antriebe für Nachhaltige Mobilität,

Tagung am 23. März in D 67653-Kaiserslautern, Veranstalter waren Bundesverband Solare Mobilität (bsm) [www.solarmobil.net](http://www.solarmobil.net) und Netzwerk für Innovation von Technik und Industrie (NITI) sowie Hans-Josef Fell MdB und DGB Region Westpfalz, Moderator Georg Werckmeister. Einführungsvorträge von Hans-Josef Fell und Roland Reichel (Solarmobilverein). Jürgen Mitnacht, Mercedes-Benz, hat Antrieb für Hybrid-Fahrzeuge vorgestellt. Vortrag von Prof. Hambitzer (Fortu-Batterie) über Lithium-Batterie. Es gibt noch technische Probleme mit der Abdichtung der Pole. Das Gehäuse muss absolut gasdicht werden. Es wurden bereits Ladezyklen zwischen 800 – 1000 erreicht. Kleinere Batterien für Handmaschinen funktionieren schon. 2007 soll die Produktion der Traktionsbatterie beginnen.

Anwesend waren kompetente Fachleute aus Batterie- und Autohersteller, Twike u. City-EI etc. Die Veranstalter freuten sich über Delegation aus Österreich (Mayer, Rötzer, Wagner). Sie möchten gerne über unsere Aktivitäten informiert werden und Erfahrungswerte von uns bekommen.

Es wurde ein Aufruf vorgelegt, der an die Deutsche Bundesregierung und die Automobilindustrie übermittelt werden soll. Aufgabe ist, die Autoindustrie in Deutschland aufmerksam zu machen, dass andere Länder neue Antriebstechnologien entwickeln (Brennstoffzelle USA, Batterietechnologie China, Hybrid-Technik Japan) während deutsche Automobil-

hersteller auf Verbrennungsmotoren setzen, bis der letzte Tropfen Öl verbrannt ist. Die neuen Technologien hätten ein großes Arbeitskräfte-Potential. Nicht zuletzt dient das auch der Gesundheit der Bevölkerung und dem Klimaschutz.

Koordination und Information: Georg Werckmeister bsm, Karlstraße 6, D-63571 Gelnhausen, Tel. +49 (0)6051 68 250, Mobil +49 (0)170 3333 537, gw@solarmobil.net

## Vorschlag für Förderung von E-Fahrzeugen:

Ähnlich wie in der Schweiz (Mendrisio) sollten auch in allen österreichischen Bundesländern beim Kauf eines E-Fahrzeuges 60 % vergütet werden, um einen Anstoß zum Kauf von gesundheits- und umweltfreundlichen Fahrzeugen zu geben. Herr Sator will sich für diese Maßnahme engagieren, Vorarlberg könnte hier wieder Vorreiter spielen.

Herr Ing. Mayer: Besuch bei der Fa. Brugger in Bad-Hofgastein, Testfahrt mit Elektro-Peugeot-Partner, 25.000 km, weiß lackiert, Preis € 8.300,-. Batterien sind in Ordnung. Die Bäckerei Annamühle hat Interesse an diesem Fahrzeug

Das Österreichische Filmarchiv, GF Mag. Ernst Kieninger, hat bereits 3 E-Peugeot Partner von Fa. Brugger gekauft hat. Die Fahrzeuge sollen für den Pendelverkehr zwischen Wien und Laxenburg eingesetzt werden. Die Errichtung von Solartankstellen ist in Planung. [www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)

Otto Rötzer führte einen E-Peugeot-Partner vor, den er von der Fa. Brugger für die Stadtgemeinde Stockerau besorgt hatte.

Die Firma Saft in der Schweiz plant den Abverkauf von Batterien. Wir versuchen, Näheres in Erfahrung zu bringen.

## Probefahrt mit Microcar MC 1

Herr Sator kam zur AK 15-Sitzung am 9. April mit dem neuen ELF (Elektro-Leicht-Fahrzeug). Die Teilnehmer konnten sich bei Probefahrten vom Beschleunigungsvermögen, der Bremswirkung des Motors und der guten Straßenlage überzeugen. Das Fahrzeug ist wesentlich kompakter als der umgebaute Aixam. Microcar C1 wird ohne Motor an Sator geliefert und in 6 Wochen zu einem Elektroauto komplettiert. Preis: ca. € 15.000.-;

Die nächste Sitzung findet **Sa, 9. Juli, 15 Uhr**, in **A-2523 Tattendorf, Dumba-Park**, Heurigenlokal der Fam. Wilhelm, Oberwaltersdorfer Straße 1, statt. Wir hoffen, dass nicht nur E-Auto-Besitzer, sondern auch Besitzer / Interessenten von Fahrzeugen mit Pflanzenölantrieb etc. zu unseren Arbeitskreis-Sitzungen kommen.

## General Motors will 1000 Elektroautos verschrotten

Auf der Internet-Adresse [www.npr.org/templates/story/story.php?storyId=4536236](http://www.npr.org/templates/story/story.php?storyId=4536236) ist der NPR national

public radio-Artikel „EV1

Aficionados Fight Model's Demise“ über die Verschrottung der tausend Elektroautos durch den General Motors Konzern auch als Audio-Stream zu finden.

## Interessante Infos: [www.elektromobil.com](http://www.elektromobil.com)

### Th!nk Elektroauto wieder zu kaufen (25 09 04)

Aufgrund massiver Proteste von Greenpeace und Elektroauto-Freunden in aller Welt wurden 440 gebrauchte TH!NK Elektromobile von Ford nicht wie geplant verschrottet. Stattdessen wurden 300 Fahrzeuge aus den USA nach Norwegen verschifft. Ab sofort sind die kultigen TH!NK-Elektroautos gebraucht ab € 16.000.- käuflich zu erwerben. Ford war 1998 in die Produktion von Elektroautos eingestiegen, nachdem zuvor das norwegische Kleinfahrzeug „Pivko“ eingekauft wurde. Nachdem einige hundert TH!NK-Emobile in den USA verleast waren, wurde anscheinend dem Druck der Ölindustrie nachgegeben und Ford stieg aus dem Geschäft aus.

### Elektroautos Smart und Twingo (04 02 05)

Seit Herbst 2004 verkauft die Schweizer Firma MES-DEA den Twingo Quickshift Elettrica und den Smart Pure Elettrica. Diese E-Fahrzeuge werden von einer ZEBRA-Hochtemperaturbatterie angetrieben. Das Angebot gilt vorerst nur im Tessin, eine Ausweitung auf die ganze Schweiz ist in Vorbereitung.

**E-Smart** 120km/h Spitze, Reichweite ca. 100 km, Preis €18.000.

**E-Twingo:** 120km/h Spitze, Reichweite ca.130 km, Preis € 19.000.

Mehr Informationen unter [www.vel2.ch](http://www.vel2.ch)

### CityEL Sparmobil zum Selberbauen (22 12 04)

Mit der Einführung von Selbstbaukursen (zweitägiger Wochenendkurs) ab 2005 reagiert der Fahrzeughersteller Citycom AG auf die stark angestiegene Nachfrage nach dem Elektromobil CityEL.

„Neben dem Spareffekt (Selbstbauer bekommen 500 Euro Rabatt auf ihr Fahrzeug) ist es ein besonderer psychologischer Kick, sich sein Fahrzeug selbst zu bauen. Man kennt die technischen Besonderheiten des CityEL.“ Ort: Montagehalle der Citycom AG im unterfränkischen Aub. Nach der Endmontage erfolgt die Werksabnahme und die Prüfung durch den TÜV. Energieverbrauch ca. 70 Cent auf 100 km, interessant für Nahverkehrspendler und Kurzstreckenfahrer. ([www.cityel.de](http://www.cityel.de)).

### Maya 100 Emobil in Norwegen (10 06 05)

Die Kanadische Firma Electrovaya hat mit der Miljobil Grenland AS in Norwegen einen Kooperationsvertrag für die Vermarktung abgeschlossen. Maya100 Emobil: *Lithium-Polymer Akkusatz* mit 40 kWh Energiegehalt, Reichweite bis zu 360 km. Höchstgeschwindigkeit 140 km/h. Die Batterielebensdauer soll 7 Jahre bzw. 150.000 km betragen, Ladezeit (220V)

6 bis 8 Stunden. Einige Fahrzeuge bereits in den USA verkauft, Preis ca. € 55.000.-. ([www.electrovaya.com](http://www.electrovaya.com))

## **Prius wird "echtes" Elektroauto (10 06 05)**

Firma Amberjac Projects (Lincolnshire, GB) plant die Aufrüstung serienmäßig angebotener Hybridfahrzeuge zum „vollwertigen“ E-Auto. Bei der Batterietechnologie setzt man auf Saphion Lithiumakkus von Valence Technology. Geplant ist z.B. ein Toyota Prius: ein Li Akku 9 kWh Energieinhalt ersetzt das 1,3kWh NiMH Batteriepack. Neues Batterie-Management-System, Reichweite ca 50 km mit reinem Elektroantrieb. Aufladen durch einfach handzuhabendes Ladesystem. [www.plugin-hybrid.com](http://www.plugin-hybrid.com)

**Neues Elektroauto von Mitsubishi** mit Radnabenmotor und Lithium-Ionen-Batterie: Auf der „Automotive Engineering Ausstellung 2005“ in Yokohama (18. Mai) wurde ein neu entwickeltes Elektrofahrzeug auf Basis der japanischen Version des Colt präsentiert. Die Besonderheit beim „MIEV-Antrieb“ (Mitsubishi In-wheel motor Electric Vehicle): zwei in die hinteren Antriebsräder integrierte Elektromotoren. [www.elektroauto-tipp.de/modules.php?name=News&file=article&sid=297](http://www.elektroauto-tipp.de/modules.php?name=News&file=article&sid=297), <http://auto-presse.de/news-auto.php?action=view&newsid=6627>, [www.elweb.info](http://www.elweb.info).

*Bereits ab 1898 konstruierte L. Lohner (1858-1925) zusammen mit dem jungen F. Porsche (1875-1951) ein Elektroauto mit Radnabenmotoren in den Vorderrädern. Ein Lohner-Porsche-Elektromobil aus dem Jahr 1900 gibt es im Technischen Museum Wien*

## **Erster SAM fährt in Österreich (25 04 05)**

Seit 15. April 2005 ist das erste SAM E-Fahrzeug in Österreich angemeldet (Matthias Köchl, Klagenfurt). Von dem kultigen „WATCH-Mobil“ der Schweizer Cree AG wurden vor vier Jahren rund 70 Exemplare für eine Versuchsreihe gebaut: zweisitzig, 15kW-E-Motor, ca. 90km/h Höchstgeschwindigkeit, Reichweite rund 50 km. SAM hat ausgezeichnete Beschleunigungswerte und das Fahren bietet einen hohen Spaßfaktor. Kosten: 7 Euro Haftpflichtversicherung/Monat, rund 25 Cent Stromkosten pro Voll-Ladung der hochwertigen Hawker-Bleigel-Akkus.

Am **11. Juni fand der 16. Badener Autocorso**, im Rahmen der Rosentage statt, veranstaltet vom Badener Presse Club. Frau Dr. Ingrid Wagner nahm mit ihrem Elektro-Peugeot 106 teil, den sie geschmückt hatte und mit Informations-Plakaten versehen, die auf Gesundheit, Umwelt- und Klimafreundlichkeit dieses Fahrzeuges hinwiesen. Nachdem ein Corso langsam gefahren wird, hatte sie genügend Zeit und Gelegenheit, den vielen Erstaunten und Interessierten entlang der Route Handzettel mit E-Auto-Information zu geben bzw. kurze Gespräche zu führen um auf die alltagstaugliche Alternative zu benzin- und dieselbetriebenen Autos hinzuweisen.

## **Mit E-Autos gegen Feinstaub: in Wien kein Thema**

Beim „Presse“-Stadtgespräch am 24. Mai, im MAK (ca. 80 Teilnehmer) zum Thema „Umweltschutz“

wurde zwar ausführlich über Feinstaub, jedoch nicht über umweltfreundliche Elektroautos (betrieben mit Ökostrom aus der Region) diskutiert. Am Podium waren: Umweltstadträtin Ulli Sima, Architektin Sabine Gretner, LAbg. Günter Kenesei und Dr. Hans-Peter Hutter, Moderator: Rainer Nowak.

Stadträtin Ulli Sima erklärte vor der Veranstaltung, Elektroautos seien in Wien nicht aktuell, die **Stadtverwaltung fördere nun massiv Erdgasautos**. Z.B.: „Ulli Sima freut sich, ein umweltfreundlich betriebenes Fahrzeug präsentieren zu dürfen.“ (Bezirksjournal, Ausgabe 9/05 ganzseitig). Auch **Erdgas ist nicht nachhaltig** und ein **Klimakiller**. **Nach einer Studie der TU Wien liegt die Einsparung an CO<sub>2</sub> beim Erdgasauto nur zwischen 10 und 15 %.**

## **Auf eine Presseinformation von Global 2000**

Betreff: *Maßnahmen gegen Feinstaub*  
entgegnete Frau *Morocutti* am 9. März wie folgt:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bei den in Ihrer Aussendung vom Februar 2005 geforderten Maßnahmen zur Reduzierung des Feinstaubes vermessen wir einen wesentlichen Punkt, und zwar die Verwendung von Elektro-Fahrzeugen. Diese Fahrzeuge sind nicht nur absolut leise und abgasfrei (kein Feinstaub, kein CO<sub>2</sub>), sie können auch unabhängig von Erdöl, äußerst sparsam im Verbrauch (18 kWh für 100 km), mittels Strom aus Photovoltaik (Sonnenstrom), Wasser- und Windkraft sowie Strom aus Biomasse betrieben werden. Dadurch wären auch Kriege um Erdöl zu vermeiden.

Sicher sind der Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmittel und eine vernünftige Tarifgestaltung wesentliche Punkte, den Individualverkehr zu reduzieren. Ich habe jedoch noch nie in der Schnell- oder U-Bahn jemanden mit einer Kiste Mineralwasser oder einer Kiste Bier gesehen. Das heißt, zum Einkaufen wird auf alle Fälle das Auto benützt.

Auch für Zustelldienste im Nahbereich (Bäckereien, Paketdienste, Medikamente, Lebensmittel usw.) könnten Elektroautos Verwendung finden. In ländlichen Gebieten wären für Pendler Elektrofahrzeuge als Zubringer vom Wohnort zum Bahnhof bestens geeignet. Zur „Betankung“ von E-Fahrzeugen genügt eine ganz normale Steckdose (230V/16A). Die Installation von Steckdosen mit Münzeinwurf bei Bahnhöfen, öffentlichen Gebäuden, Parkplätzen würde nur einmalig einen geringfügigen Bruchteil des von Ihnen genannten volkswirtschaftlichen Schadens pro Jahr in Höhe von 1,7 Milliarden Euro kosten.

Der Einbau von Partikelfiltern in Dieselfahrzeuge genügt nicht, um, wie Sie schreiben, aus dem Haus zu gehen und sorglos atmen zu können. Der größte Verursacher von CO<sub>2</sub> Ausstoß ist der Straßenverkehr, aber auch andere Schadstoffe wie NOx kommen von Verbrennungsmotoren.

Bei unserer Familie sind zwei Elektroautos (Citroen Saxo, Peugeot 106 Electric) im Dauereinsatz, pro Fahrzeug etwa 10.000 km im Jahr. Über Photovoltaikanlagen erhalten wir mehr Strom als diese Fahrzeuge verbrauchen.

Mit sonnigen Grüßen, Helga Morocutti.

## Warum haben sich Elektrofahrzeuge noch nicht durchgesetzt?

„Das Elektroauto hat alle Chancen, jedoch die Erdöl-Mafia hat (noch) den längeren Atem“, zitiert aus „Stirbt das Benzinauto?“ (Solidarität, ÖGB-Illustrierte, Sept. 1974).

„Es ist lächerlich zu glauben, dass unsere Techniker und unsere Wirtschaft nicht in der Lage wären, ein brauchbares Elektroauto auf den Markt zu bringen“, kommentierte vor zwanzig Jahren ein Manager (aus der E-Wirtschaft). Nachzulesen in „Das grüne Auto: Elektroantrieb“ (AZ v. 4. Jänner 1985)

**Licht am Tag erhöht den Spritverbrauch und benachteiligt energiesparsame, umweltfreundliche Elektroautos** - Nutznießer ist die Erdöl-Lobby. Licht einschalten auch am Tag könnte es in Österreich schon ab 1. Oktober 2005 heißen. Ein entsprechendes Gesetz soll demnächst den Ministerrat passieren. Verkehrsminister Hubert Gorbach erwartet dadurch bis zu 15 % weniger Unfälle. Kritiker der Regelung sehen das anders. [www.orf.at/050520-87169/index.html](http://www.orf.at/050520-87169/index.html)

## Gegenargument von Helga Morocutti:

Lt. *EU-Studie gäbe es pro Jahr 30 Verkehrstote weniger.*

Lt. *VCÖ-Studie sterben pro Jahr 2.400 Menschen an durch Autoabgase verursachte Luftverschmutzung. Durch Fahren mit Licht am Tag steigt der Treibstoffverbrauch um zwei Prozent = im gleichen Maße Erhöhung des Abgas-Ausstoßes. Damit Anstieg der Erkrankungen der Atemwege und darauf zurückzuführende Todesfälle um etwa zwei Prozen. Den angeblich durch Fahren mit Licht am Tag geretteten 30 Menschenleben stehen 48 zusätzliche Todesopfer durch erhöhte Luftverschmutzung gegenüber.*

## Licht am Tag macht Autofahren teurer

[www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=488297](http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=488297)

## Eröffnung Stromtankstelle in Langenzersdorf

Am 29. März eröffneten Bürgermeister Mag. Andreas Arbesser und LAbg. GR. Mag. Wolfgang Motz eine Stromtankstelle für 2 Elektrofahrzeuge in A-2103 Langenzersdorf, Hauptplatz 10 (beim Gemeindeamt), [www.langenzersdorf.gv.at](http://www.langenzersdorf.gv.at). Gerd Walter vom Umweltamt Stockerau nahm mit seinem E-Dienstfahrzeug an der feierlichen Eröffnung teil. Auch EUROSOLAR-Mitglieder (R.Dietz, O.Rötzer, I.Wagner) waren mit ihren Elektroautos gekommen.

Die Firma Kraemmer Autotechnik [www.kraemmer-autotechnik.at](http://www.kraemmer-autotechnik.at) (Karl Huber), Brunn a. Geb., stellte ein frisch importiertes rotes Elektromoped aus China vor.

Die Gemeindevertreter zeigten Interesse, solche Mopeds für die Überwachung in Ruhe- und Schutzgebieten einzusetzen.

## Futuristisches dreirädriges Elektromotorrad in Leopoldsdorf bei Wien gesichtet

Beim Restaurant Goldenen Anker, bekannt durch gutes Essen und drei E-Ladestationen, machte auch das Elektrofahrzeug der HTL-Donaustadt Station. Als einsitziges Rennfahrzeug konzipiert, war es nach drei Jahren bereits 1994 fahrbereit. 1995 errang es 1. Plätze beim Solar Cup Denmark, Tour de Ruhr und EVN-Cup Teesdorf. Nach einiger Weiterentwicklung bekam das Fahrzeug 1996 die Straßenverkehrszulassung.

### Technische Daten

L 2,7 m, B 1,78 m, H 1,4 m, Gewicht leer 570 kg (davon Antriebsbatterie 85kg), Karosserie (Eigenbau) Leichtbau durch Glasfaser- und Kevlarmatten in Sandwichbauweise mit Epoxidharz verklebt, Rahmen: rostfreie Edelstahlrohre geschweißt. Aufbau: Vorderrad (Lenkung) und Hinterrad (Antrieb) etwa in einer Spur, Seitenrad links zwischen Vorder- und Hinterrad, Überrollbügel, Seitenaufprallschutz, Beckengurt; Scheibenbremsen, zusätzliche Trommelbremse, Motorbremse durch Rekuperation (Energie-rückspeisung).

Asynchroner Drehstrom, 20kW Spitzenleistung, Kühlung über Direktanströmung und elektrischen Lüfter. Motorsteuerung: Fa. Kopriva FRA200, wassergekühlt, 290A Spitzenstrom.

Antriebsbatterie: Optima Yellow Top, Blei-Vlies 14x 12V / 52Ah (C5) in Serie, Nennspannung 168V, Ladegerät: Netzanschluß 230V/12A, Vollaadung der Antriebsbatterie in 5 Stunden

Fahrleistungen: *Höchstgeschwindigkeit* 120km/h, *Beschleunigung* von 0 auf 50km/h in 4s *Steigvermögen* (Anfahren) >30% *Reichweite* bei konstant 50km/h: 100km *Energieverbrauch*: 8kWh/100km (ca. € 0,7).

Zu finden auf [www.htl-donaustadt.at](http://www.htl-donaustadt.at), unter Events, Projekte E-Project 2000 (vormals Trisolar),

## E-Auto-Werkstätten:

**A-1100 Wien, Peugeot Wien** (Herr Reiger), Triester Straße 50a, Tel. +43 (0)1 60142, Fax DW 699, [triester@peugeot-wien.at](mailto:triester@peugeot-wien.at)

**A-1120 Wien, Josef Zimmer (Autoheizung Reparatur)**, Hetzendorfer Straße 55, Tel. +43 (0)1 804 15 23-0, Fax DW 48, [office@josefzimmer.at](mailto:office@josefzimmer.at), [www.josefzimmer.at](http://www.josefzimmer.at)

**A-2130 Mistelbach/NÖ, Autoland Mistelbach - Peugeot**, Industrieparkstr. 12, Tel. +43 (0)2572 3142-0, Fax DW 13, [service@autoland.at](mailto:service@autoland.at), [www.autoland.at](http://www.autoland.at)

**A-2544 Leobersdorf/NÖ, Peugeot-Werkstätte**  
**Andreas Mayer**, Hirtenberger Str. 25, Tel. +43 (0) 2256/62274.

**A-5630 Bad-Hofgastein, Autohaus Manfred Brugger**, Bundesstraße 463, Tel.: +43 (0)6432 6637  
Mobil.:+43 (0)664 4245539, info@auto-brugger.at  
www.auto-brugger.at

**Angebote von Elektro-Fahrzeugen:**  
www.thunder-sky.com/

**Citroen Berlingo** (4-sitzig) gibt es in Frankreich mit Elektroantrieb und kleinem Notstromaggregat, für Österreich ist der Import nicht vorgesehen.

**Twingo Quickshift Elettrica** und **Smart Pure Elettrica** von der Schweizer Firma MES-DEA.  
www.vel2.ch

**Maya 100 Emobil**, Miljobil Grenland AS, Norwegen,  
(www.electrovaya.com)

**Micro-Vett**, I-40026 Imola (BO), Via Pasquala 10/D,  
Tel. +39 0542.640365, www.micro-vett.it, info@micro-vett.it

**Start Lab spa**, I-20024 Garbagnate Milanese (MI),  
Viale Forlanini 73, Tel. +39 0362.368.678,  
www.startlab.it, startlab@tiscalinet.it

**ZEV Zero emission vehicles**, Kleinbus (die Basis bildet der Renault MASTER), I-41100 Modena, Via Don Franchini 224. www.zev.biz info@zev.biz.

**Hotzenblitz**, Treffpunkt Zukunft GmbH & Co. KG, T.E. Albiez, A-9521 Treffen, Niederdorfstr. 9, Tel.: +43(0)4242 42841, Fax: +43(0) 4242 44177,  
office@treffpunktzukunft.com,  
www.treffpunktzukunft.com,

**Sator ELF**, Neuentwicklung von Wolf Sator, 4-sitziges Microcar Type (ELF = für Elektro-Leicht-Fahrzeug).  
Mobil. Tel. +43(0) 676 93 99 200, ev@wolfsator.com

**TWIKE**, Geschäftsführer Martin Feneberg, D-83671 Benediktbeuern, Meichelbeckstraße 30, Tel. +49 (0) 8857-899961, www.twike.de,  
martin.feneberg@twike.de

**City-EI** Matthias Bock, D-97616 Bad Neustadt/S,  
Meininger Str. 24, Tel.: +49 (0) 97 71 - 23 84  
manager@bock-ek.com

**Graf Carello**, Siegfried Graf, A-8262 Ilz, Nestelbach 77, +43 (0) 3385 8282-0, Fax DW 5, office@graf-carello.co, www.graf-carello.com

**E-Scooter aus China, Kraemmer Autotechnik**  
Fahrzeugproduktions- u. Handelsges.m.b.H., (Karl Huber), A-2345 Brunn a. G., Jakob Fuchsg. 45, +43 (0) 2236 33212, office@kraemmer-autotechnik.at,  
www.kraemmer-autotechnik.at, www.io-scooter.com,  
info@io.at

**Elektro-Fahrräder: Schachner GmbH**, A-3353 Seitenstetten, Gewerbepark Pölla 6, Tel. +43 (0)7477 42973, elektromobilbau.schachner@netway.at

## Konrad Lorenz-Preis 2005

Die Preisverleihung erfolgte am 22. Februar eindrucksvoll durch Umweltminister Josef Pröll mit viel Prominenz im festlichen Rahmen des Naturhistorischen Museums. Ausgezeichnet wurden Frau Isolde **Schönstein** und Bischof Alvaro **Ramazzini Imeri**. Frau Schönstein (sie stammt aus Mannersdorf am Leithagebirge) ist Gründerin und Vorsitzende der ARGE Schöpfungsverantwortung, einer konfessionsübergreifenden Organisation, die sich u.a. dafür einsetzt, dass kirchliche Gemeinden sich ihrer Aufgabe bewusst werden, für die Umwelt einen Beitrag zu leisten und sich für Erneuerbare Energien zu engagieren.

Die ARGE Schöpfungsverantwortung unterstützt die Hilfsorganisation „Belrad“, welche sich um die Opfer des Reaktorunglücks von Tschernobyl kümmert. Frau Schönstein sieht immer wieder, welche verheerenden Auswirkungen und Folgen diese Katastrophe noch nach so langer Zeit (18 Jahre) hat. Neben Lehr- und Vortragstätigkeit leitet Frau Schönstein ein Mobilitäts- und Saatgutprojekt in Weißrussland

ARGE Schöpfungsverantwortung, Missionshaus St. Gabriel, Mödling Gabrielerstr.171.Tel. 02236/803108, argescoepfung@utanet.at

Bischof Alvaro Ramazzini Imeri setzt sich seit Jahren für die Rechte der guatemaltekischen Landarbeiter ein und erhielt dafür zuletzt im Jänner massive Morddrohungen. Er engagiert sich in Sozialprojekten und hat sich dabei wiederholt mit örtlichen Machteliten angelegt. Immer wieder kritisiert er auch die nach seiner Einschätzung schleppende Umsetzung der Friedensvereinbarungen von 1996, die einen 36 Jahre dauernden Bürgerkrieg beendeten. In dem Konflikt starben mehr als 200.000 Menschen  
<http://science.orf.at/science/news/132919>

P.S.: **Es besteht die Möglichkeit, die Hälfte des Kirchenbeitrages der ARGE-Schöpfungsverantwortung zu widmen.** Es gibt dafür ein eigenes Formular, das man anfordern kann. Die Zweckwidmung dient der Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten, wie „die Kirche auf dem Weg zur nachhaltigen Energieversorgung“, Future Generation - Ökopraktikum, Wissenschaftliche Zukunftsstudie, Mobilität, Landwirtschaft, Ernährung, gegen Gentechnik und Atomkraft.

## Neue Bücher

**Scheer, Hermann: Energieautonomie – eine neue Politik für erneuerbare Energien**, Verlag Antje Kunstmann, München, 2005:

„Angesichts der Größe der Herausforderung ist das kleinmütige Verhalten der Politik gegenüber erneuerbaren Energien geradezu erschütternd“, beklagt der deutsche Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftler sowie Alternativnobelpreisträger Dr. Hermann Scheer in seinem neuesten Buch, in dem er nicht nur einen

Energiewechsel, sondern auch eine grundlegende Änderung der Energiepolitik fordert.

Hinter dem Buchtitel „Energieautonomie“ verbirgt sich ein aufrüttelndes Werk, das die Hintergründe der internationalen Energiediskussion kritisch beleuchtet und sich aus ganzheitlich-ökologischer Sicht mit den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte auseinandersetzt. Scheer skizziert ein unabhängiges, politisch dezentralisiertes und an Vielfalt orientiertes Energiemodell, das sich an ökologischen Gesichtspunkten ausrichtet und auf freien Investitionen basiert. Ziel dieser Strategie ist eine selbst- statt fremdbestimmte Energieversorgung – die Energieautonomie)  
(Prof. Dkfm. Ernst Scheiber)

*Das Kyoto-Syndrom und das Elend der Energie- und Umweltökonomie* Vorabdruck aus Hermann Scheers neuem Buch [www.sfv.de/lokal/mails/kd/kyotosyn.htm](http://www.sfv.de/lokal/mails/kd/kyotosyn.htm)

**Hehenberger Christian und Durstberger Heinz, Den Gestaltern gehört die Zukunft**, Institut für Marketing

Die neuesten SOLAR-INFOS und Kommentare finden Sie unter: <http://members.aon.at/solarenergie>

und Trendanalysen Ges.m.b.H., A-4293 Gutau, 2005, ISBN 3-901852-04-2: 10 Zukunftsthesen - Leben und

Wohnen 2010/2015 - Trends, die unsere Wirtschaft u. Gesellschaft verändern - Managementphilosophien - Wettkampf zwischen, Asien, EU und USA - 20 Strategieempfehlungen für zukunftsorientierte Unternehmen inkl. Beispiele aus der Praxis - 33 exklusive Managementzitate. Einer davon: *Wir ertrinken in Information, aber hungern nach Wissen.* John Naisbitt, NY.

**Schindler, Jörg und Zittel, Werner:**  
**„Energieversorgung am Wendepunkt – bedrohtes Klima, Knappheiten bei Öl und Gas“**, in „Club Niederösterreich“, 8/9/2004, Wien, Schriftenreihe des Club Niederösterreich, [info@clubnoe.at](mailto:info@clubnoe.at), Tel. +43 (0)1 533 84 01; [www.clubnoe.at](http://www.clubnoe.at)

## Wiener Solarenergie-Stammtisch

[www.eurosolar.at/solarstammtisch](http://www.eurosolar.at/solarstammtisch), <http://members.aon.at/solarenergie>

**Jeden 3. Donnerstag im Monat** (Ausnahme, wenn Donnerstag ein Feiertag ist) **jeweils ab 18 Uhr** im **Restaurant Smutny**, 1010 Wien, Elisabethstraße 8, 1.Stock, Tel. 01/587-13-56, Fax DW 14, Nähe Staatsoper, beim Karlsplatz, Lageplan im Internet unter [www.smutny.com](http://www.smutny.com)

### Termine und Tagesthemen 2005:

- Do., 21.07. Biomasse für Versorgungssicherheit, Ref. DI. Christian Rohrmoser [www.swh.co.at](http://www.swh.co.at)  
Johann Wurhofer (Neukirchen a.d.Enknach/OÖ, Tel. 07729/2602)
- Do., 18.08. Geothermie für Energieautarkie, Strom und Wärme aus der Erde, Ref. Prof. Dr. Johann Goldbrunner  
[www.geoteam.at](http://www.geoteam.at)
- Do., 15.09. EE - Forschung und Entwicklung in Österreich, Ref. DI Roland Bründlinger
- Do., 20.10. Solar-Architektur, Ref. Arch. DI. Erwin Kaltenecker, Ing. Gerhard Korpitsch
- Do., 17.11. Erneuerbare Energien und Banken, Ref. Dr. Franz Greßl, Tel.01/58808-3250;  
Ethische Geldanlagen Ref. Roland Mösl [http://pege.org/index\\_g.htm](http://pege.org/index_g.htm)
- Do., 15.12. Jahres-Rückblick 2005, Vorschau 2006

### Koordinatoren:

Ing. Josef *Blauensteiner*, A-1010 Wien, Wallnerstraße 2, Tel. +43 (0)1 535 89 08, [blauensteiner.j@aon.at](mailto:blauensteiner.j@aon.at)

Gerhard *Kaindl*, A-1130 Wien, Chrudnergasse 2/7, Tel/Fax: +43 (0)1 802 72 05, [gerhard-kaindl@aon.at](mailto:gerhard-kaindl@aon.at)

Büro: 01 876 81 80-11, Fax. DW 13, mobil 0699 108 12 270

Karin *Hammerstein* Tel/Fax.+43 (0)1 368 63 19, [karin.hammerstein@chello.at](mailto:karin.hammerstein@chello.at)

Dr. Fritz *Binder-Krieglstein*, A-1060 Wien, Liniengasse 46/23, Tel.0676/9401170 [office@renewable.at](mailto:office@renewable.at)

Der monatliche Solarstammtisch findet seit 15. Dezember 1988 regelmäßig statt und dient u.a. einem ausführlichen Informations- und Erfahrungsaustausch, Fortbildung, Geschäftsanbahnungen, Präsentationen und Aktionen, Meinungsbefragungen, Stellenvermittlungen, Vorbereitung von EUROSOLAR-Sitzungen. Die meisten Stammtischbesucher besitzen Solaranlagen verschiedenster Art, bzw. sind an Gemeinschaftsanlagen (thermische Sonnenkollektoren, Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Kleinwasserkraft) beteiligt. Der Solarstammtisch ist ein gut besuchter gesellschaftlicher Treffpunkt (jeweils 30 bis 90 Teilnehmer, Ende meist um Mitternacht), mit Solar- (Energimix)-Neuigkeiten aus erster Hand. Eintritt frei.

---

Ing. Franz NIESSLER, A-1100 Wien, Waldgasse 17/14, [niessler.energie@chello.at](mailto:niessler.energie@chello.at)  
Tel. +43 (0)1 604 52 73, Fax 604 52 734, mobil 0664/34-00-270